Vorwort

In diesem Band der *Naturhistorica* unternehmen wir vier verschiedene Zeitreisen. Drei der Berichte sollen auch anregen, Hannover und sein Umfeld mit diesem Band im Rucksack aktiv kennenzulernen. Tagesausflüge mit der Naturhistorischen Gesellschaft und öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß – auf alle Fälle klimabewusst und -neutral.

Im ersten Beitrag macht Franz-Jürgen Harms einen Ausflug in das industriell und bevölkerungsmäßig explodierende Hannover des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Die starke Industrialisierung machte sich auch in der Bauaktivität bemerkbar. Da Natursteine relativ teuer waren, entfaltete sich die Ziegelindustrie von ca. 1870 bis 1900 im Großraum rasch. Bei geologisch idealen Rahmenbedingungen, der Rohstoff Ton ist in und um Hannover weit verbreitet, lieferten zahlreiche Ziegeleien „Backsteine“ und Dachziegel. Der Ziegeleistandort Hannover wird u. a. im Kontext der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung bewertet, auch soziale Probleme werden angesprochen. Die Spuren des ehemaligen Ziegeleihandwerks lassen sich im gesamten Stadtgebiet auch heute noch beobachten, ganze Stadtviertel (z. B. Süd- und Oststadt, Hainholz) sind durch Ziegelbauten gekennzeichnet. Sie laden die Leserschaft zu einem Stadtspaziergang ein.

Auch der zweite Ausflug, der uns nach Gehrden (Region Hannover) führt, beschäftigt sich mit Aspekten der Baugeschichte und der Geologie/Paläontologie. Die Autoren (Gregor Bischoff, Jörg Mutterlose, Anette Schmidt) legen den Schwerpunkt auf eine Gesteinsansprache und einer darauf basierenden genetischen Deutung der Fassadensteine der Margarethenkirche in Gehrden. Die aus Fossiltrümmern bestehenden Kalksteine führen zurück in eine erdgeschichtliche Periode (Santonium, 85 Mio. J.), in der im Raum Gehrden ein warmes Meer entwickelt war. Bei Wassertiefen von ca. 30 m gab es reiches tierisches Leben in diesem Flachmeer bei vermuteten Temperaturen von > 22 °C. Die ehemalige Lebensgemeinschaft lässt sich in den Fassadensteinen gut erkennen und ökologisch interpretieren. Das marine Ökosystem der Trümmerkalksteine von Gehrden stellt damit ein Beispiel für eine flachmarine tropische Treibhauswelt dar – ein Blick in die Zukunft?

Sandra Franke und Robert Pierau begeben sich im dritten Beitrag ca. 30 km nach Südwesten in den Steinbruch „Eulenflucht“ im Süntel. In diesem Fall werden Sandsteine, die erdgeschichtlich in die frühe Kreidezeit gehören (Berriasium; 143 Mio. J.), detailliert beschrieben und ihre Bildungsbedingungen werden rekonstruiert. Die dokumentierte Gesteinsfolge erlaubt Rückschlüsse auf eine nicht marine Entstehung der Sedimente in einem flachen Becken, in das von Süden Sandmaterial herantransportiert wurde. Ein 15 cm dickes Kohleflöz im höheren Profilabschnitt weist auf feucht-warme Klimabedingungen bei einer dichten Vegetation hin. Die kreidezeitlichen Sandsteine, die auch im Deister, in den Bückebergen und

in den Rehburger Bergen großflächig anstehen, wurden lange für Bauzwecke im Großraum Hannover intensiv abgebaut.

Jahn Jochen Hornung schließlich geht im vierten Artikel auf den von Hermann Löns (1908) aufgestellten Begriff des „Quintärs" als mögliche jüngste zeitliche Einheit der erdgeschichtlichen Gliederung ein. Das jüngste System der Erdgeschichte, das Quartär (2,6 Mio. J. bis heute) schließt neben menschlich-historischen Phasen (Steinzeit, Römisches Kaiserreich, Mittelalter) auch unsere Gegenwart mit ein. Löns schlug nun einen neuen Systemnamen für den jüngsten Abschnitt des Quartärs vor, da diese Phase zunehmend stark von den Menschen geprägt worden ist. Diese Betrachtungsweise hat ja in jüngerer Zeit Niederschlag in dem Begriff „Anthropozän" gefunden, der die Zeit ab 1800 (alternativ 1950) umfassen soll und derzeit als stratigraphische Einheit diskutiert wird. Die Kriterien und Überlegungen, die Löns zur Definition des Quintärs heranzog, werden vorgestellt und erörtert.

Jörg Mutterlose

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturhistorica - Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 2022-2023

Band/Volume: 164-165

Autor(en)/Author(s): Mutterlose Jörg

Artikel/Article: Vorwort 5-6